

«Übersinnliches ist einfach spannend»

Thomas Vaucher erzählt in seinem neuen Roman «Hutätä» die packende Geschichte von Maria, die ihren Sohn Jakob an den Nachtjäger Hutätä verliert. Auf der Suche nach Jakob trifft Maria auf weitere Sagengestalten. Ein packendes Buch, das man nicht weglegt.

MIREILLE ROTZETTER

Er sei mit den «Sagen und Märchen aus dem Senseland» von German Kolly aufgewachsen, sagt der Schriftsteller Thomas Vaucher im Gespräch mit den FN. Besonders die Geschichte um den Nachtjäger Hutätä habe ihn fasziniert. «Ich wollte wissen, wie die Geschichte weitergeht», begründet Thomas Vaucher, weshalb er diese Sage in seinem Roman weiterspinnt. Am Mittwochabend liest der Autor, der vor zwei Jahren den historischen Roman «Der Löwe von Burgund» publiziert hat, zum ersten Mal aus dem Buch.

Vernunft versus Aberglaube

In «Hutätä» treffen die Figur der Maria, eine aufgeklärte Frau, und die Figur des abergläubigen Knechts, der Schwarzer Saler genannt wird, aufeinander. Maria glaubt nicht an die Wesen, die in der Realität des Schwarzen Salers existieren. Zwerge, Geister und Nachtjäger, das sind für die junge Frau Hirngespinnste. Das ist ungewöhnlich: Die Geschichte spielt Mitte des 19. Jahrhunderts, als der Glaube an Sagengestalten hierzulande noch stark verankert war.

Dennoch versucht Maria, ihr Problem mit einer übernatürlichen Gestalt zu lösen. Seit ihr Mann tot ist, will ihr kleiner Sohn Jakob abends nie ins Bett; täglich führt sie einen nervenzehrenden Kampf mit ihm. Der Schwarze Saler erzählt ihr deshalb vom Nachtjäger Hutätä, mit dessen Gestalt Eltern ihren Kindern drohen. Maria will es versuchen: Eines Abends, als Jakob wieder quengelt, als er ins Bett soll, droht sie ihm mit dem Hutätä. Sie geht sogar so weit, dass sie den Kleinen aus dem Fenster hebt. Eigentlich sollte ihn dort der Schwarze Saler in die Arme nehmen – draussen steht aber tatsächlich der Hutätä...

«Maria lernt während der Geschichte, dass es mehr gibt,

als sie sich vorstellen kann», sagt Thomas Vaucher. Während ihrer verzweifelten Suche nach Jakob trifft sie verschiedenste Sagen- und Märchengestalten an.

«Mit Augenzwinkern»

Am Ende der Geschichte ist es nicht die Vernunft, die obliegt, sondern das Fantastische. «Es ist nicht so, dass ich selber an solche Dinge glaube», sagt der Autor Thomas Vaucher. «Aber das Übersinnliche ist einfach spannend.»

Maria macht sich während der ganzen Geschichte Vorwürfe, dass sie ihrem Sohn mit dem Hutätä gedroht und sogar eine Entführung inszeniert

«Ich schaue mit einem Augenzwinkern auf diesen Aberglauben.»

Thomas Vaucher
Schriftsteller

hat. Kritisiert der 32-jährige Vaucher, Primarlehrer und frischgebackener Vater, einen solchen Erziehungsstil? «Es war nicht meine Idee, irgendetwas zu kritisieren», sagt Vaucher. «Zur Zeit, in der die Sagen verortet sind, wurde mit dem Glauben der Leute gespielt.» Drohungen mit übersinnlichen Gestalten hätten dem Zeitgeist entsprochen. «Ich schaue also eher mit einem Augenzwinkern auf diesen Aberglauben.»

Entstehung: Erst das Musical, dann das Buch

Zur Idee, einen Roman über die Sagenfigur Hutätä zu schreiben, kam Thomas Vaucher, über die Musikerin Kristin Ash. Sie hatte den Einfall, aus den Sagen und Märchen ein Musical zu machen. Sie fragte Thomas Vaucher, der im Freilichtspiel Hintercher die Hauptrolle

Die Sagenfiguren, welche im Buch vorkommen, stammen allesamt aus den «Sagen und Märchen» von German Kolly aus dem Jahr 1965. Das Buch sei eine Quelle der Inspiration gewesen. «Da ich die Originalsagen nicht verändern wollte, musste ich mich aber auch einschränken», erklärt Vaucher. Gewisse Sagenfiguren musste der Autor in andere Regionen versetzen, ansonsten wäre die Geschichte nicht aufgegangen.

Auch sprachlich übersetzt Vaucher einiges, was im Original in Senslerdeutsch ist, auf Hochdeutsch. Er behält lediglich einige Schlüsselwörter bei, die er in einem Glossar erklärt. Solche Wörter sind zum Beispiel «Nydla», «Gepsi» oder «Püffet».

Hartnäckige Mütter

Die einzige Sage, die Vaucher aber massgeblich verändert und weiterführt, ist jene des Hutätä. In der ursprünglichen Sage kehren die Kinder nie zurück. «Ich dachte mir, Mütter geben doch nicht so schnell auf», sagt Thomas Vaucher. Bis zum Schluss fiebert der Leser so mit Maria mit – und legt das Buch nicht weg, bis Jakobs Geschichte aufgeklärt ist.

Gasthof St. Martin, Tafers. Vernissage: Mi., 12. Dezember, 19 Uhr.

Infos unter: www.hutaetae-buch.ch.

Thomas Vaucher: «Hutätä», Senseland-Verlag, 2012.

Trailer zum Buch: Auf www.youtube.com den Begriff «Hutätä» eingeben.

spielte und das Drehbuch für die Dündinger Seespiele verfasste, an, ein Drehbuch zu schreiben. So entstand die Idee für Hutätä. Thomas Vaucher schrieb erst einen Entwurf des Drehbuchs, bevor er sich an den Roman machte. Das Musical soll Ende 2014 aufgeführt werden. *mir*



«Ich fände es schade, wenn die Sagen und Märchen aus dem Senseland, die schliesslich Kulturgut sind, vergessen gingen», sagt der Autor Thomas Vaucher.

Bild zvg

Vorschau

Wiederentdecktes Meisterwerk

FREIBURG Während zwei Jahren ist im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg das Gemälde «Maria mit Kind und heiligem Joseph» des Freiburger Malers Hans Fries zu sehen. Das kleinformatige Werk aus dem frühen 16. Jahrhundert galt lange als verschollen. Erst 2011 kam ihm Museumsdirektorin und Fries-Spezialistin Verena Villiger in Madrid auf die Spur (die FN berichteten). Am Dienstag hält Villiger einen Vortrag über das Gemälde und seine Geschichte (auf Französisch). *CS*

Museum für Kunst und Geschichte, Murtengasse 12, Freiburg. Di., 11. Dezember, 18.30 Uhr.



Bildausschnitt des Werks von Hans Fries. Bild ce/a

Weihnachtliche Klänge mit den Calimeros in Dündingen

Die erfolgreiche Schweizer Schlagerband Calimeros gibt es seit 35 Jahren. Nächste Woche ist sie für ein Konzert in Dündingen.

DÜDINGEN Die Schweizer Schlagerband Calimeros musste in ihrem 35. Jahr des Bestehens eine kleine Krise bewältigen. Der Gitarrist Alex Metzger verliess die Band aus gesundheitlichen Gründen und der Keyboarder Andy Steiner ging wegen interner Dissonanzen. Nun ist die Band wieder komplett, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Neu bei den Calimeros sind der Keyboarder Stefan Ruchti und der Gitarrist Andy Rynert. Bandleader Roland Eberhart sei froh, dass er sich auf sein Team verlassen könne und so mehr Zeit für seine Leidenschaft – das Komponieren, die Musik und die Konzerte – habe. Am kommenden Donnerstag ma-



Die Calimeros sind mit Andy Rynert, Frontmann Roland Eberhart und Stefan Ruchti unterwegs. Bild zvg

chen die Calimeros in der neuen Formation auf ihrer traditionellen Weihnachtskonzert-tournee wieder Halt in Dündingen. Mit dabei sind auch die

Band ChueLee und die Sängerin Nadine. *im*
Hotel Bahnhof, Dündingen, Do., 13. Dezember, Türöffnung um 19 Uhr. Tickets: im Restaurant oder Tel.: 033 345 23 58.

Reklame

TPF
KOSTENLOSER BUS
Montag ganzer Tag
und Mittwochnachmittag

P
KOSTENLOSER
PARKPLATZ
2000 Plätze

🕒
AB 08.00 UHR
OFFEN

🌟
ABENDVERKAUF
Fr bis 21.00 Uhr

WiFi
KOSTENLOSER WIFI
In den Cafés/Restaurants

www.avrycentre.ch

Geschenkgutscheine

Eine Idee für Weihnachten

Möchten Sie Ihrer Familie und Ihren Freunden eine Freude machen? Schenken Sie die Avry Centre Geschenkgutscheine, die in allen Geschäften gültig sind.

Beim Kundenempfang erhältlich.

avry centre
ici et maintenant

Alles... für alle!